



Naturpark

Tiroler Lech





Der letzte Wilde!

Die einzigartige Wildflusslandschaft am Tiroler Lech zählt gemeinsam mit ihren Seitzubringern zu den letzten naturnah erhaltenen alpinen Flusstälern Österreichs. Sie ist die einzige im nördlichen Alpenraum! Trotz der Jahrhunderte langen Nutzung sind die Beeinträchtigungen der Natur vergleichsweise gering, sodass das Gebiet weitgehend natürlich und naturnah ist.

Die Umlagerungsstrecke des Lechs zwischen Stanzach und Forchach

Aufgrund seiner natürlichen Gegebenheiten weist der Naturpark Tiroler Lech die schönsten und urtümlichsten Landschaftsräume der Alpen auf. Bedeutende Naturkostbarkeiten machen die Region einmalig und schützenswert!





Lage und Erreichbarkeit

Der Naturpark Tiroler Lech liegt in den Nördlichen Kalkalpen, eingebettet zwischen zwei mächtigen Gebirgsketten – den Lechtaler und den Allgäuer Alpen. Das Fluss- und Talsystem gehört zum Bezirk Außerfern. Im Jahr 2000 wurden Teile dieses einzigartigen Naturraums als Natura 2000-Gebiet ausgewiesen. Vier Jahre später folgten die Verordnung zum Naturschutzgebiet und die Aufwertung der Region mit dem Prädikat „Naturpark“.

Auf einer Fläche von 41,38 km² umfasst das Schutzgebiet heute im Wesentlichen den Wildfluss Lech mit seinen angrenzenden Überflutungszonen und Auwäldern, die wichtigsten Seitenzubringer sowie Teile von Bergmischwäldern.

Der Naturpark Tiroler Lech stellt das größte zusammenhängende Naturschutzgebiet im Talbereich Tirols dar. 24 Gemeinden entlang des Lechs – von Steeg flussabwärts bis Vils – sind Teil der Naturparkregion.



Kräuterspaziergang in Höfen

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln können Sie entspannt von Kempten, München, Innsbruck, Garmisch-Partenkirchen, aus dem Tannheimer Tal und über das Hahntennjoch aus Imst anreisen. Optimal für Naturerlebnisse im Schutzgebiet.



Wildflusslandschaft

Dank der naturnahen Gewässerführung kann der Lech noch ungezähmt fließen und einen verzweigten Flusslauf bilden. Durch die natürliche Dynamik und seine Unberührtheit über weite Bereiche weist der Lech typische Charakteristika einer Wildflusslandschaft auf – ein breites Flussbett mit mächtigen Kiesbänken und intakten Flussauen. Die freie Gestaltungskraft des Wassers verleiht der Landschaft ein ständig neues Aussehen. Sie unterliegt einem stetigen Wandel und wird bei Hochwasser

immer wieder verändert – Flussarme werden zugeschüttet, neue Wasserläufe gebildet und Kiesinseln umgelagert. Das Wasser bahnt sich regelmäßig einen neuen Weg. Unverbaute Flüsse sind eine Seltenheit geworden, daher zählen die typischen Lebensräume der Wildflusslandschaft Lech zu den am stärksten bedrohten Landschaftstypen in Mitteleuropa. Sie sind von internationaler Bedeutung und daher die besonderen Schutzgüter im Naturpark Tiroler Lech.





Der Lech bei Normal- und Hochwasser bei Häselgehr



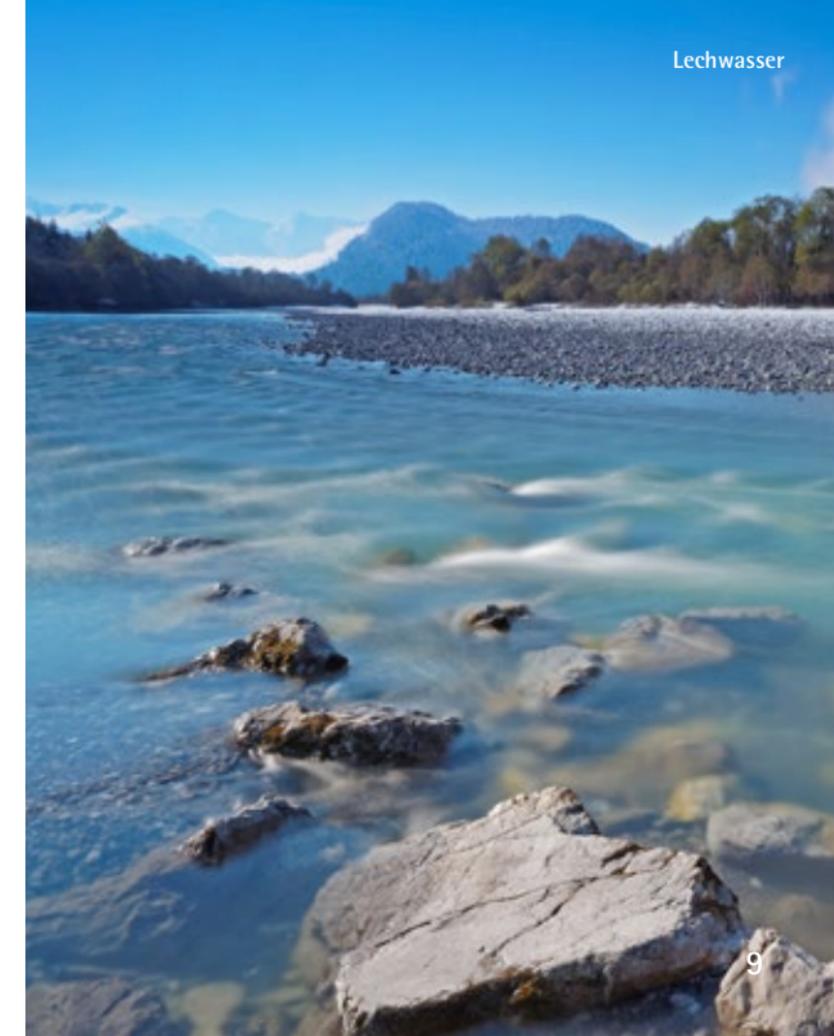
Wasser

Schnell strömendes und glasklares Wasser verleiht dem Fluss besondere Schönheit. Das Wasser des Lechs schimmert meist türkis.

Zwei Faktoren ist das zu verdanken:

1. Dem hohen Gehalt an feinst aufgelösten Mineralien im Wasser, die der Lech aus seinen Steinen löst, wie z.B. Magnesiumkarbonat.
2. Den niedrigen Wassertemperaturen – im Jahresmittel etwa 8 °C.

Durch diese eher lebensfeindlichen Eigenschaften gedeihen nur wenige im Wasser frei schwebende Kleinstlebewesen (Plankton), die das Wasser anderer Flüsse grün färben. Starke Regenfälle und Gewitter können das klare Wasser des Lechs jedoch rasch in schlammige, braune Wassermassen verwandeln.





Auwälder

Die Naturnähe des Lechs erlaubt die Ausbildung von weitläufigen Auwäldern und einer vielfältigen Auengesellschaft. Der Boden in Flussnähe besteht aus Ablagerungen von Grobsand sowie Kies und ermöglicht fast keine Wasserspeicherung. Daher breiten sich zuerst trockenheitsresistente Weiden und Deutsche Tamarisken (*Myricaria germanica*) aus. Diese bilden zusammen die stark gefährdete Weiden-Tamarisken-Gesellschaft.

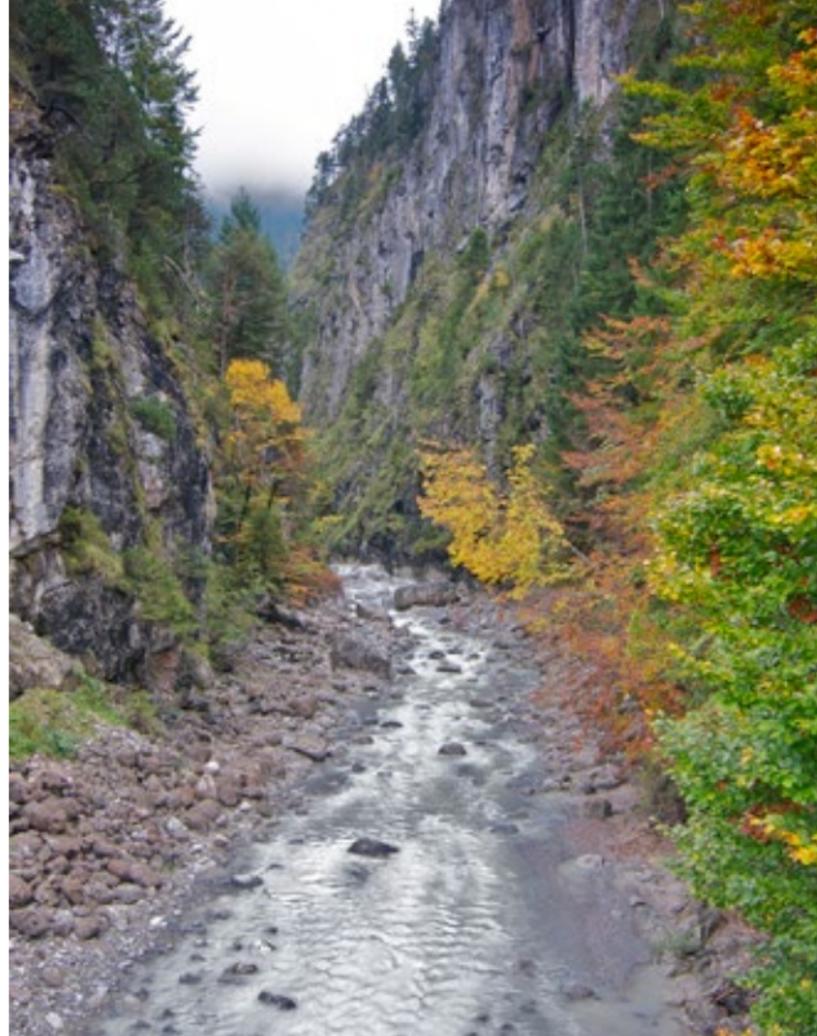
Auf Terrassen, die nicht mehr vom Hochwasser beeinflusst werden, entwickelt sich ein trockener Schneeheide-Kiefernwald – das Schlussglied der Auensukzession auf grobem Schotter. Diese Waldgesellschaft ist im Lechtal weit verbreitet und zählt zu den artenreichsten und buntesten Waldtypen in Mitteleuropa.

Im Unterlauf ab Reutte kommt vor allem die feuchte Au vor. Neben Weiden wachsen hier speziell Grauerlen (*Alnus incana*).



Seitenbäche und Geschiebe

Die Seitenbäche stellen wichtige Lebensadern für den Lech dar. Sie liefern ihm Wasser und Steine. Der ungehinderte Transport von Gesteinsmaterial (Geschiebe) und Wasser sind die wichtigsten Voraussetzungen für den Erhalt der Wildflusslandschaft und der Dynamik des Lechs.



Geologie

Blick vom Thaneller
Richtung Lechtal

Unsere Berge in den Nördlichen Kalkalpen sind ehemalige Ablagerungen am Meeresgrund – sogenannte Sedimentgesteine. Über Jahrmillionen hinweg sanken Sand, Schlamm, Schalen toter Tiere und abgestorbene Pflanzenteile auf den Meeresboden. Vor 35 Millionen Jahren wurden diese Sedimente zusammengepresst und zu einem Gebirge angehoben – die Alpenfaltung. Doch das heutige Aussehen verdanken die Berge den Eiszeiten! Die Steine werden durch Verwitterung aus den Felsen gelöst und in das Tal geschwemmt. Dort bleiben sie geschliffen und zerkleinert liegen und bilden Kiesbänke aus.



Pflanzenwelt

Der Lech und seine Auwälder stellen ein letztes Refugium für viele Pflanzenarten dar, die einst in Wildflusslandschaften weit verbreitet waren. Im Naturpark wurde etwa die Hälfte aller in Tirol vorkommenden Pflanzenarten nachgewiesen (ca. 1.100 Arten). 400 davon sind als gefährdet bis stark gefährdet eingestuft.

Deutsche Tamariske (*Myricaria germanica*)
Gelber Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*)
Zwergrohrkolben (*Typha minima*)

Die Pflanzenwelt im Naturpark Tiroler Lech hat viele Kostbarkeiten zu bieten.

- Deutsche Tamariske: lichtliebende Pflanze, die mit ihrer langen Pfahlwurzel den Fluten des Lechs trotzt.
- Gelber Frauenschuh: größte heimische Orchidee, die von Mitte Mai bis Mitte Juni blüht.
- Zwergrohrkolben: liebt die natürliche Dynamik am Lech und besiedelt Uferbereiche mit sandig, schllickigem Untergrund.



Tierwelt

Die Tierwelt weist viele Besonderheiten auf und präsentiert einen einzigartigen Reichtum. Bemerkenswert ist die große Vogelvielfalt.

150 Brutvogelarten kommen in Tirol vor. Innerhalb der letzten Jahre wurden im Naturpark Tiroler Lech 111 Brutvogelarten nachgewiesen.

- Flussregenpfeifer: ist ein Meister der Theatralik, der seine Feinde durch eine Inszenierung vom Nachwuchs ablenkt.
- Gefleckte Schnarrschrecke: erzeugt ein schnarrendes Geräusch beim Fliegen und zeigt die purpurroten Hinterflügel mit dunklen Außenbinden.
- Bileks Azurjungfer: seltenste Kleinlibelle Mitteleuropas, die in kalkhaltigen Quellseen lebt und in umliegenden Bergwäldern auf Jagd geht.

Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*)
Gefleckte Schnarrschrecke (*Bryodemella tuberculata*)
Bileks Azurjungfer (*Coenagrion hylas*)





Naturparkhaus Klimmbrücke
Klimm 2, A-6644 Elmen
Ausstellung „Abenteuer Wildfluss“

Das Naturparkhaus Klimmbrücke

Das Naturparkhaus mit seinem einzigartigen Standort auf der Klimmbrücke über dem Lech ist Sitz der Naturparkverwaltung.

Als Informationsstelle zum Naturpark Tiroler Lech ist es Veranstaltungsort und Ausgangspunkt für Führungen. Hier befindet sich die interaktive Ausstellung „Abenteuer Wildfluss“.

Der Naturparkspielplatz mit Balancierparcours und Weidenlabyrinth lädt zum Spielen ein. Im Outdoor-Infobereich finden die Besucherinnen und Besucher viel Wissenswertes über den Naturpark Tiroler Lech.

Naturausstellung „Der letzte Wilde“

Warum ist der Lech bis Füßen so unverwechselbar? Warum handelt es sich beim Lech um den letzten Wildfluss im nördlichen Alpenraum?

Neun Erlebnisstationen laden ein zum Entdecken, Staunen und Verstehen. Auf Spurensuche gehen, Steine sprechen hören und wie ein Vogel über den Lech fliegen... Dies und vieles mehr können Sie in der Naturausstellung „Der letzte Wilde“ erleben.



Naturausstellung „Der letzte Wilde“
Burgenwelt Ehrenberg
Klause 1, A-6600 Reutte



Der Mensch

Das Naturschutzgebiet in der Tallage stellt eine Besonderheit dar, denn der Wirtschafts- und der Siedlungsraum grenzen direkt an.

Nur ca. 3% der Fläche des Bezirks Außerfern sind bewohnbar. Um mehr Platz für Siedlungen und landwirtschaftliche Flächen zu schaffen, hat man entlang des Lechs Verbauungen errichtet. Im Laufe der Zeit hat sich gezeigt, dass der Tiroler Lech für seine Wassermassen Platz braucht.

Schrittweise wird er auch heute von seinen Verbauungen befreit. Europaweit gilt er als Paradebeispiel für eine gelungene Flussrenaturierung. Der Lech prägt den Naturraum, aber auch die Menschen, die an ihm und mit ihm leben!

Natur ist Ressource und Erholungsraum



Natura 2000

Aufgrund seiner bedeutenden Lebensräume und speziell angepassten flussbewohnenden Tiere und Pflanzen gehört der Naturpark Tiroler Lech seit dem Jahr 2000 dem europäischen ökologischen Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ an.

Die „Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie“ und die „Vogelschutzrichtlinie“ bilden die Grundlage für das Natura 2000-Gebiet. Sie dienen der Sicherung der Artenvielfalt durch Erhaltung der natürlichen Lebensräume und der wildlebenden Tiere und Pflanzen.



Durch den Schutz dieses Gebiets werden die einzigartigen Lebensräume und Seltenheiten der Tier- und Pflanzenwelt in der Naturparkregion bewahrt!

Gänsesäger (*Mergus merganser*)
Waldwiesenvögelchen (*Coenonympha hero*)
Kreuzkröte (*Epidalea calamita*)



Die Tiroler Naturparke www.naturparke.tirol

Die fünf Tiroler Naturparke sind vielfältige Naturjuwelen und gleichzeitig eine starke Gemeinschaft!

Auf rund 2.000 km² im Karwendel, den Zillertaler Alpen, im Ötztal, am Kaunergrat und am Tiroler Lech stehen beeindruckende Natur- und Kulturlandschaften unter Schutz.

Die Lebensräume reichen von unberührten Flusslandschaften über Trockenrasen, naturnahe (Berg-) Wälder, seit Jahrhunderten bewirtschaftete Almen und alpine Rasen bis

hinauf in die Zone von Schnee und Eis, wo nur noch wenige Spezialisten zu Hause sind. Die Diversität der Lebensräume spiegelt sich auch in der Tier- und Pflanzenwelt wider, die man in den Naturparken bestaunen kann.

Flussuferläufer oder Gletscherhahnenfuß, Kreuzkröte oder Bergahorn und smaragdgrüner Regenwurm sind nur einige der Raritäten. Genauso vielfältig wie die Naturparkregionen selbst sind auch die Projekte, die die fünf Schutzgebiete gemeinsam umsetzen.

Sie engagieren sich im Rahmen der Besucherinformation, der Besucherlenkung sowohl im Gelände als auch in Form interaktiver Karten, sie haben sich der Förderung der sanften Mobilität verschrieben, entwickeln gemeinsame Qualitätsstandards und setzen zahlreiche Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit um.

Der große Ahornboden (NP Karwendel)
Der Zemmgrund (NP Zillertaler Alpen)

Die Hohe Mut (NP Ötztal)
Das Pillermoor (NP Kaunergrat)





Naturpark Tiroler Lech

Schutzgebietsbetreuung:

Naturpark Tiroler Lech

Klimm 2

A-6644 Elmen

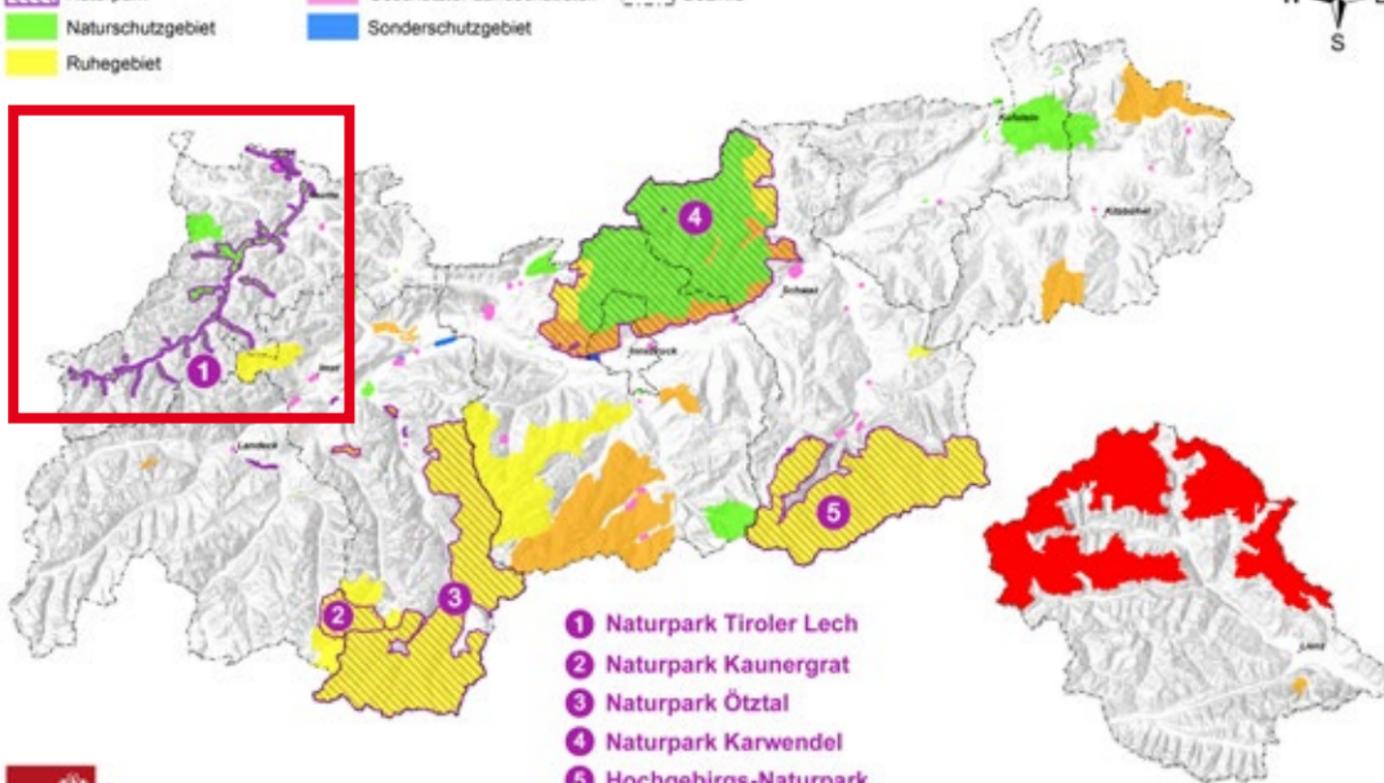
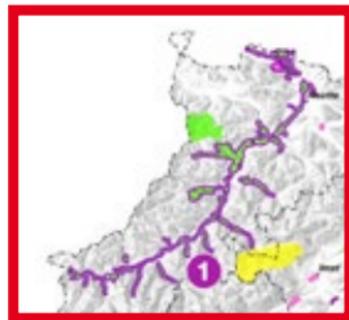
Tel.: +43 664 4168466, +43 664 4168465

E-Mail: info@naturpark-tiroler-lech.at

www.naturpark-tiroler-lech.at

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Land Tirol (Abteilung Umweltschutz) und Verein Naturpark Tiroler Lech
 Fotos: Andreas Moosbrugger, Anette Kestler, Anton Vorauer, D. Zangerl, die-nATurknipser, Ewald Neffe, Felix Lassacher, Francesca Wolf, H. J. Fiegl, Katharina Ziegler, Land Tirol, Mario Posch, Marlene Salchner, P. Steinmüller, Paul Sürth, Robert Eder, Sarah Friedle, Theresa Preindl, Yvonne Markl
 Kartografie: AdTLR/TIRIS Abt. Umweltschutz,
 Hintergrund: Österreichkarte 1:200.000 des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesens – Wien 2006, Nutzungsgenehmigung GZL 70303/96
 Gestaltung: Werbeagentur Baldissera
 Druck: Sterndruck Fügen GmbH



- 1 Naturpark Tiroler Lech
- 2 Naturpark Kaunergrat
- 3 Naturpark Ötztal
- 4 Naturpark Karwendel
- 5 Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen

